

af

Lauermeyer.

12.280

83
Vollständige Nachricht

von der

am 28 April vollzogenen

S i n r i c h t u n g

des

Grafen Struensee

und

Grafen Brandt.



Copenhagen 1772.

Abhandlung über die

und

in der

Abhandlung über die

Abhandlung über die

und

Abhandlung über die



Abhandlung über die



Der 25 April war der merkwürdige Tag,
an welchen denen beyden Grafen Stru-
ensee und Brand das von der Inquisition ges-
prochene und confirmirte, und nachher auch an
ihnen vollzoogene Urtheil vorgelesen ward, wels-
ches von Wort zu Wort also lautet, wie
folget:

In Folge des Dänis. Gesetzbuches
6 B. 4 Cap. 1 Art. hat Graf Johann
Friderich Struensee, sich selbst zur
wohlverdienten Strafe und andern
Gleichgesinten zum Exempel und Ab-
schem, verbrochen Ehre, Leib und Gut,
und soll derselbe seiner Gräflichen und
aller andern ihm verliehenen Würde
entsetzet, und sein Gräfliches Wapen
von dem Scharfrichter zerbrochen wer-
den. So soll auch Johann Friderich
Stru-

Struensees rechte Hand demselben, weil er noch lebet, und hernach das Haupt, abgehauen, sein Körper geviertheilet und aufs Rad gelegt, Haupt und Hand aber auf einen Pfahl gesteckt werden.

Graf Enevold Brandt, hat zu Folge des Gesetzbuches 6 B. 4 C. 1 Art. Ehre, Leib und Gut verbrochen, und soll seiner Gräflichen und aller andern ihm verliehenen Würde entsetzt, sein Gräfliches Wapen von dem Scharwichter auf dem Richeplatze zerbrochen, worauf Enevold Brandt, da er noch lebet, die rechte Hand, und hernach das Haupt, abgehauen, der Körper geviertheilet und aufs Rad gelegt, Haupt und Hand aber auf einen Pfahl gesteckt werden.

Am 27 April empfingen hierauf beyde Gefangene das heil. Abendmahl, und bezeugten die größte Reue wegen ihrer abscheulich begangenen grossen Sünden. Der Graf Struensee hat nachher eine sehr nachdrückliche Rede an die bey ihm die Wache habende Officiers und Gemeine gehalten, und dieselben zur Liebe Gottes, und zur Treue ihres Königs nachdrücklich vermahnet, und mit seinem Exempel bewiesen, was es für Folgen hätte, wenn man Gott aus den

Aus

Augen setzte. Ueberhaupt hat er sich als ein aufrichtiger bekehrter Christ, und busfertiger Sünder bezeuget, auch eine große Standhaftigkeit von sich blicken lassen.

Gestekt wurde das zur heutigen Execution gebaute Chavot außserhalb dem Osthore auf einer freien und geräumigen Ebene unter den gewöhnlichen Ceremonien aufgerichtet. Selbiges ist 9 Ellen hoch, daß es in einer weiten Entfernung gesehen werden kan, mithin die Zuschauer, deren viele Tausende waren, ungehindert alles, was dars auf vorgenehmen würde, bemerken konnten. Das Chavot ruhete auf 4 Pfeiler, die mit Brettern besetzt waren; gleich zur linken Hand beim Eingange gieng eine Treppe von 15 Tritten, und von dieser eine von 11 Tritten rechter Hand zum Chavot hinauf, über welche letztere eine Korbhülle gesetzt war, die man beim Heraufsteigen öffnete.

200 Mann von dem im Casteel liegenden Infanterie-Regimente des Kronprinzen, und 234 Mann von dem hieselbst garnisirenden Regimente Dragoner machten die Bedeckung aus, unter welchen die Delinquenten aus dem Casteel nach den Richtplatz gebracht wurden, und bestund (wie man sagt) die Anzahl derer von der Garnison zur Formirung des Kreises Commandirten aus 1000 Mann, ohne ein Corps von Dragonern, das man auf ungefähr 200 Mann schätzte, und einige Commandos Matrosen, die ebenfalls mit den Kreisformirten. Die Garnison, welche zu dieser Expedition gebraucht werden sollte, erschien schon unter

N^o

Anführung ihrer Officiers, früh um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, bey dem Chavotte. Der Commandant der hiesigen Residenz Stadt, Sr. Excellenz, der Hr. General von Eichstädt, waren selbst zu gegen, und nahmen die Ober-Aufsicht und das Commando über sich.

Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr kamen die beyden Geistlichen, der Hr. D. Münter und der Hr. Probst Hee, ein jeder in seinem Wagen besonders zufahren, und stiegen bey dem Chavotte ab. Um 9 Uhr sahe man 3 Wagens ankommen. In dem 1. saß der General: Fiscal Rivet und des Königs Voigt, der Stats-Rath Ortved, welcher mit einem, bey solcher Begebenheit gewöhnlich, grossen Degen von Messing umgürtet war; rücklings saß desselben Bevollmächtigter, welcher die Schilder bey sich hatte, worauf der beyden Grafen Wappen gemahlet waren, die zerbrochen werden sollten. In dem 2. Wagen saß der Graf Brandt, welcher in einem Buche saß, neben ihm ein Officier, und rücklings zwey Unter-Officiers. In dem 3. Wagen saß der Graf Strunsee, und ebenfalls bey ihm ein Officier, rücklings aber 2 Unter-Officier; die Seitenfenster der Wagen waren niedergelassen, so daß die Delinquenten von einem jeden Konten gesehen werden.

Wie die Wagen bey dem Chavotte ankamen, so stiegen der General: Fiscal und des Königs Voigt, nebst dem Bevollmächtigten, heraus, und begaben sich in den Eingang über die Treppe auf das Chavott, der Probst Hee empfing dem Grafen Brandt am Wagen, und gieng mit ihm hinauf. Etwa eine viertel Stunde unterredes

te sich der Probst mit demselben, da hierauf
 des Königs Voigt nochmals das Urtheil ab-
 las; worauf der Scharfrichter das Gräfliche
 Brandtsche Wapen nahm, es zerbrach und
 auf die Erde warf. Nun kam die Zeit der Exe-
 cution des vorgelesenen Urtheils, und man er-
 staunete, wie freymüthig sich der Deliquent be-
 zeigte. Er ließ den Mantel, den er über seine
 Kleidung an hatte, zurückfallen, gab seinen mit
 einer goldenen Tresse versehenen Hut von sich,
 zog sich selber sein grünes Kleid ab, welches
 auch mit einer goldenen Tresse besetzt war,
 nahm seine Halsbinde ab, zog sich selber das
 Hemd aus, und legte die rechte Hand auf den
 einen und den Kopf auf dem andern Block,
 und ließ sich beyde mit zweyen verschiedenen
 Beilen ganz gelassen abhauen. Hierauf gieng
 der Probst Hee, und die Hn Bivet und Orved
 das Chavott hinunter. Die Henkersknechte aber
 zogen dem Leichnam die Kleider ab, nahmen
 die Gedärme und alles Inwendige aus dem Kör-
 per, und zerhaueten denselben in 4 Theile; die
 sie nachher, jedes Stück allein, an einem Seile
 auf einen besonders dazu gemachten Wagen nie-
 derließen, um den zerstückelten Körper nach
 dem Galgenberge zu führen; das Eingeweide
 wurde in ein Gefäß gelegt und auch auf dem
 Wagen vom Chavott niedergelassen.

Der Wagen des Grafen Strnensee war bey
 dem Chavotte so gedrehet, daß er diese Execu-
 tion mit ansehen konnte. Als dieser angekommen
 war,



war, so stiegen der Officier und die Unterofficiers
 herans, der Hr. D. Münter setzte sich neben ihm.
 Wie die Reihe an Struensee kam, so stieg er mit
 D. Münter auf das Chavott, und wurden eben
 dieselben Ceremonien, mit Vorlesung des Urtheils,
 Zerbrechung des grän. Wapens, vorgenommen.
 Er hatte auch einen Mantel um, und ein blaues
 Kleid mit weißen Knöpfen an. So bald er auf
 das Chavott kam, nahm er den Hut ab. Er wollte
 dem Chartrier einen weißen Schuiffuch ge-
 ben, um ihn die Augen zu verblenden, derselbe aber
 sagte, welches wäre nicht nöthig, und er war zu-
 frieden. Er legte hierauf den Mantel von sich, zog
 sein Kleid und 2 Hemden an, legte sich sodann
 gelassen hin, und wurde gerichtet. Mit seinem
 Körper und Eingeweide wurde eben so wie mit
 Brand verfahren; beyde zersümmelte Körper
 wurden hierauf mit dem Wagen nach dem Gal-
 genberg gebracht; die 4 Theile eines jeden Kör-
 pers auf 4 Räder gelegt, die beyde Köpfe auf 2
 Stangen, und an demselben die beyden Hände ge-
 nagelt; die Gefässe mit den Eingeweiden aber
 in die Erde gegraben. Das Chavott soll noch
 4 Wochen stehen bleiben.





K. Dan. 1025^m

